

Handel und Volkswirtschaft.

Die deutsche Bürobedarfsindustrie.

Noch vor 50 Jahren konnte man von einer deutschen Bürobedarfsindustrie kaum sprechen. Kaufmännische Büros mit praktischen Büroeinrichtungen im modernen Sinne gab es noch nicht und demgemäß fehlte für sie mangels Bedürfnisses auch die entsprechende Industrie. Selbst die größten Büros oder vielmehr Kontore, wie sie damals in der Regel genannt wurden, wiesen vielfach eine „altväterliche“ Ausstattung auf.

Man sagt, dass das Wort „Time is money“ im amerikanischen Geschäftsleben entstanden ist. Das hat die Wahrscheinlichkeit für sich. Jedenfalls waren es die Amerikaner, die Anfang der 80-er Jahre des vorigen Jahrhunderts die ersten Schreibmaschinen und andere zeit- und arbeits-sparende Büroeinrichtungsgegenstände auf den Markt brachten und damit eine wahre Umwälzung im ganzen Geschäftsbetriebe hervorriefen. Es begann die Zeit der Modernisierung der Arbeit durch zweckmäßige Hilfsmittel.

Damit war auch der eigentliche Anstoß zur Gründung einer deutschen Bürobedarfsindustrie gegeben, die sich den Bedürfnissen rasch anzupassen wusste, vieles nach amerikanischem Vorbild schuf, aber noch mehr Neues aus sich selbst heraus schaffte, ja erfand, mochten es Möbelleinrichtungsstücke, Büromaschinen-Erzeugnisse, der Papierfabrikation oder ähnliches sein. Im Laufe weniger Jahrzehnte entwickelte sich nun diese Industrie aus kleinen Anfängen heraus zu einer bedeutenden Fachindustrie, die der amerikanischen an Leistungsfähigkeit in der Lieferung von Qualitätsware gleichkam und sich nicht nur schnell das Inland, sondern als Exportindustrie auch einen grossen Teil des ausländischen Marktes eroberte.

Die Erfolge, die die Bürobedarfsindustrie erzielte, verdankt sie vor allem dem Umstände, dass sie sich in richtiger Einschätzung der Bedeutung der Leipziger Messe als internationaler Warenabsatzmarkt von vornherein dieser zuwandte. Auf dieser grossen Musterschau konnte sie ihre Waren den Einkäufern der ganzen Welt vorführen und zeigen, was sie an Höchst-

leistungen in der Qualität und Ausstattung zu bieten vermochte.

Der Krieg musste für die hochentwickelte Industrie, die ihr Rohmaterial zum Teil aus dem Auslande bezog und hier auch eines ihrer Hauptabsatzgebiete mit gefunden hatte, erklärlicherweise einen Rückschlag bringen. Wie andere Industrien musste auch sie jetzt vielfach „Ersatz“ bieten, zum Schaden der Qualität der Ware. Aber diese Zeit wurde überwunden, zumal der Wiederaufbau des deutschen Wirtschaftslebens gerade die Bürobedarfsindustrie vor grosse Aufgaben stellte und ihr eine ausserordentlich starke Beschäftigung brachte. Insbesondere wurde jetzt der inländische Markt für die Erzeugnisse der Büroindustrie wieder sehr aufnahmefähig, ging doch das Bestreben der Konsumenten dahin, an Stelle der Ersatz- wieder Qualitätswaren zu erhalten. Im Kriege gekaufte gegen neue, hochwertigere Büroeinrichtungs- oder andere Bürobedarfsgegenstände auszutauschen. Die Bürobedarfsindustrie hat dadurch von neuem ungemein an Bedeutung für das Geschäftsleben gewonnen. Das zeigt sich auch an ihrem ständigen Anwachsen auf der Leipziger Messe, wo im Frühjahr 1918 ihre Aussteller sich im Rahmen der Allgemeinen Mustermesse zu einer Sondermesse, der Bürobedarfsmesse, zusammengeschlossen haben. Ihr Besuch aus dem Inland, aber auch aus dem Ausland ist in den letzten Jahren ein überaus starker gewesen, und im Gegensatz zu anderen Branchen haben ihre Aussteller auch in Zeiten schlechter Konjunktur niemals über einen unbefriedigenden Geschäftsgang geklagt.

Die Waren, die ins Ausland gingen, fanden vorwiegend ihren Weg nach Holland, den nordischen Staaten, der Schweiz, aber auch nach Südamerika, wo sich besonders Argentinien als lebhafter Abnehmer deutscher Büromaschinen und anderer Büroeinrichtungsgegenstände betätigte. Neuerdings gibt sich die Bürobedarfsindustrie der Erwartung hin, ein günstiges Absatzfeld für ihre Waren auch in den Ländern des europäischen Ostens zu finden. Ähnlich wie das Deutsche Reich befinden sich auch diese Länder in dem Stadium des Wiederaufbaues ihrer Wirtschaft, wobei sie bestrebt sein müssen, zweckmäßige Arbeitsleistungen gerade auch in ihren Verwaltungs- und Bu-

robetrieben zu erzielen. Hierbei werden sie auf die Erzeugnisse der deutschen Bürobedarfsindustrie mit angewiesen sein, sich diesen auch um so eher zuwenden, als sie denen der amerikanischen, die früher für diese Länder in erster Linie mit in Frage kamen, an Qualität zum mindesten gleich, im Preise aber wahrscheinlich niedriger sind.

Ein schädlicher Plan. Wie wir erfahren, hat das Ministerium für Post und Telegraphen einen Entwurf ausgearbeitet, der die Erhebung von Postgebühren für die an die Postsparkasse gerichtete Korrespondenz vorsieht. Der Entwurf wird auf diejenigen Handels- und Industriekreise, die sich der Postsparkasse bedienen, einen ungünstigen Eindruck machen. Ohne Zweifel würde eine solche Massnahme die Flucht des Kapitals aus der Postsparkasse zur Folge haben und aus diesem Grunde auf die Finanzwirtschaft des Staates eine nachteilige Wirkung ausüben. Die Postsparkasse hat im Scheck- und Sparkassenverkehr über 15 Milliarden Mark angehäuft, die zum Teil der Landesdarlehenskasse, zum Teil in Staatspapieren angelegt sind. Wenn dieser Entwurf Gesetz werden sollte, wird der Staatsschatz um geringfügiger Beträge willen Millionen verlieren.

Der Verkauf des Bialowiesher Waldes. Nach Warschau ist ein ausländisches Konsortium gekommen, um über den Verkauf des Bialowiesher Waldes zu verhandeln. In diesen Tagen begibt sich eine Sonderkommission aus Vertretern ausländischer Ministerien und Beamten des Finanzministeriums nach dem Bialowiesher Walde, um diesen an Ort und Stelle einer Besichtigung zu unterziehen. Das Konsortium setzt sich hauptsächlich aus Vertretern des englischen und französischen Kapitals zusammen.

Verpachtung der polnischen Staatssalinen. Die Staatssalinen in Polen sollen dem Finanzministerium unterstellt werden. Bisher wurden sie vom Handelsministerium verwaltet. Wegen der geringen Rentabilität plant das Finanzministerium ihre Verpachtung an Privatunternehmer.

Finanzierung der Kutfabrik in Culmeo. Die Fabrik entsteht, wie von uns bereits früher mitgeteilt worden ist, mit einem Kapital von 100 Mill. M. Davon entfallen auf den Kreis Thorn 10 Mill., auf die Stadt Culmeo 20 Mill., auf die „Bank Handlowy“ in Posen 60 Mill. und auf den Grosskaufmann Rochon-Culmeo 10 Mill. M.

Uhrenfabrik „Zegar“ in Schrimm (Posen), Akt.-Ges. Finanziert durch die „Polski Bank Handlowy“ ist in Schrimm oben bezeichnete Fabrik entstanden. Die Fabrik stellt täglich gegen 80 Uhren her.

Grosspolnische Werke für Kartoffelerzeugnisse, Akt.-Ges. in Wronke (Wielkopolskie Zakłady Przetworów Kartoflanych Tow. Akc. Wronki) planen die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Million auf 7 Mill. M.

Neue polnische Aktiengesellschaften. Unter den polnischen Neugründungen der letzten Zeit sind hervorzuheben: „Towarzystwo Przemysłowo-Handlowe Polski Film Narodowy, Polfinar“ (Filmgesellschaft), Warschau. Grundkapital 200 Mill. poln. Mark und „Sp. A. Wyrobów Wełnianych Ch. J. Wislicki“, Lodz (Wollwaren). Grundkapital 10 Mill. poln. M.

Aufhebung des 8-stündigen Arbeitstages in Südslawien. Der gesetzgebende Ausschuss in Belgrad beschloss, das Gesetz vom Jahre 1919, das die tägliche Arbeitsdauer auf 8 Stunden festsetzt, aufzuheben und gestattete den industriellen Betrieben die Arbeitszeit um 2 bis 3 Stunden täglich zu verlängern.

Patriotismus als Köder für Bauernfänger. In New-York fand vor kurzem eine Versammlung der Aktionäre der Polish Navigation Company statt. Die Gesellschaft, die über einige Schiffe, darunter den Dampfer „Josef Pilsudski“, verfügt, steht gegenwärtig infolge der Machenschaften der Verwaltung vor dem Bankrott. Die Versammlung brachte unerhörte Missbräuche von Seiten der Verwaltung an den Tag. Die Verwaltung nutzte die Volkstümlichkeit des Namens Josef Pilsudski für ihre Zwecke aus, missbrauchte diesen Namen und brachte auf diese Weise Hunderttausende von Dollars zusammen. Dies Geld wurde dann verschwendet und für eigene Bedürfnisse oder aktive Zwecke verausgabt. Viele Geschäfte wurden auf eigene Faust abgeschlossen, ohne dass ein Gutachten der Sachverständigen eingeholt worden war. Um Tausende von betrogenen Aktionären vor dem Ruin zu retten, wird die Gründung einer neuen Gesellschaft mit einem Kapital von 5 Millionen Dollar beabsichtigt. Die früheren Aktionäre sollen beim Austausch der Aktien je 1 Dollar für das Stück zuzahlen. Es wurde ein Komitee gebildet, das sich mit dieser Angelegenheit befassen soll; ausserdem soll es die gegen die Verwaltung erhobenen Vorwürfe genau formulieren und die Bestrafung der Schuldigen fordern.

Dem Wohltätigkeitsverein findet

zu Gunsten des Greisenheims

am 1. Februar 1922

im Saale der Philharmonie, Dzielna Strasse Nr. 18

ein grosser Maskenball

„Piccadilly“

statt. Vorzüglich versehenes Büfett, Bar und Konditorei.

Beginn 10 Uhr abends.

Billetts a 3000 M., sind im Vorverkauf in der Konditorei Szaniawski, Petrikauer Strasse 126 und in der Progenhandlung A. Dietel, Petrikauer Strasse 167 zu haben.

KRAGEN
AUS LEINWAND - PIGUR
AUS GUMMI - PAPIER
SCHÜTTERKRAGEN 100 - DUTA
PETERSILBE & SCHMOLKE
PIOTROWSKA 22. 139

Hämorrhoiden
selbst erprobtes einfaches Mittel,
ohne Verunreinigung und unange-
nehm. Erhältlich in Polier,
Giedniastr. 45 Wohnung 1, bei
Bernhard.

Wringmaschinen
werden gut u. schnell zu m. hohen
Preisen repariert, auch neu-
erfastele gegeben. Paulsch,
Nr. 56 im Erdgeschoss, Eingang
von der Strasse.

Lagermetalle
in verschiedenen Mengen
Lieferung preiswert vom Vorrat
Lieferbar 144
Smieschewer i Ska
T. S. O. P.
Bydgoszcz, Tel. 461

Gesangverein „Harmonia 1919“ Codz.

Mittwoch, den 1. Februar 1922, um 8 Uhr abends
tutet im eigenen Lokale an der Andrzejka 17, ein

Großer

Maskenball

mit verschiedenen Ueberrassungen

statt, wozu ergebenst einladet

Die Verwaltung.

Kein Maskenzwang

Für die Bewirtung eines mittleren Gutes in
der Nähe Opatow wird eine tüchtige erfahrene

Wirtschafterin

per bald gesucht. Offerten unter „R. E. 23“ an die
Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Tüchtigen Schriftsetzer oder Schweizerdegen

perfekter Uebersetzer (polnisch-deutsch) zur Lokalberichter-
stattung befaßigt, findet sofort angenehme, dauernde
Stellung. Briefkasten Zeitung G. m. b. H.
Wabrzezno (Gommernstr.).

Musikinstrumente

für Haus, Schule und Orchester em-
pfehlen in großer Auswahl

Alfred Loeig, Rawski-Strasse 22

Spezial-Verkauf für Reparaturen.

Notes Abzeichen für 1922 zu haben in der
Artenz Drogerie Mrs. Dietel,
2. B., Petrikauer Strasse 157

Reis, Mehl, Kolonialwaren,
Öle, Fett, Getreide, Mais
besondere Abteilungen.

M. Liebau & Co.

Danzig, Langgasse Nr. 44.

Tel.-Adr. „Kmliteo“. Telephon Nr. 1504, 2008, 6534.

Lodzer Zitherverein.

Am Sonnabend, den 4. Februar ds. J., um 7 Uhr abends
findet im Saale „Helenenhof“ Polnecastr. ein

Musikalischer

Unterhaltungs-Abend

angeführt von 20 Damen und Herren unter Leitung des Kapellmeisters Herrn
H. Bräutigam statt, wozu Freunde und Gönner des Vereins höflichst eingeladen
werden.

Die Verwaltung.

Beginn des Programms um 9 Uhr abends. Nach Schluß desselben wird Herr
Kapellmeister Mrs. Thonfeld konzertieren. Eigenes Büfett.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu haben bei den Firmen Adolf Butschkat, Pe-
trikauer Strasse 113, J. Maszewski, Magistra 2, A. Mortensen, Blumenstr. 7,
Gottlieb Teichner, Petrikauer 34.

Paul Kühn, Karola 8

Lehranstalt für praktische Handelskunde

Elementare und höhere Kurse, nur auf
Grund geschäftl. prakt. Büroarbeiten:
Dopp. Buchführung, Kontorpraxis
Korrespondenz, Wechsellehre
Handelsrechnen, Zinsen-Kontokorr.
Stenographie, Maschinenschreiben
Schönschrift.

Polnisch und fremde Sprachen.

Spargelder

verleihen wir
bei täglicher Kündigung mit 5%
Zinseszins.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen

Lodz, Alje Kosciuszki 45/47

